

Zehra Ipsiroglu

Produktives Lesen.

Ein Leseprojekt der Universität Istanbul, Fach Theaterkritik und Dramaturgie
Die Germanistin Zehra Ipsiroglu lehrt an der Universität Istanbul. Sie beschäftigt sich mit vergleichender Kinderliteraturforschung und mit Fragen der Übersetzung. 1997 erschien in der Reihe BAOBAB bei Nagel & Kimche ihr erstes, im Original deutsch verfasstes Kinderbuch, "Das Nashornspiel", das die autoritären Strukturen des türkischen Schulsystems humorvoll und kritisch beleuchtet.

Grundlage dieses Projekts ist der Lesewettbewerb "Produktives Lesen": 10 Bücher von türkischen und deutschsprachigen Kinderbuchautoren wurden ausgewählt (7 Titel sind Übersetzungen aus dem Deutschen). Zu jedem Buch wurde ein Begleitheft angefertigt. Die Bücher und die dazugehörenden Begleithefte enthalten Fragen und Angebote zum spielerischen Umgang mit dem ausgewählten Buch. Dieses Material wurde an fünf Schulen geschickt. 150 Schüler der 6. Klasse, zum grössten Teil Unterschichtkinder, die wenig oder kaum Leseerfahrung haben, nahmen am Wettbewerb teil. Die drei Preisträger bekamen Preise für ihren Umgang mit den Büchern "Das war der Hirbel", "Alter John" und "Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse".

Die ausgewählten Bücher lassen sich in drei Gruppen ordnen:

1. Bücher, die die Sinne ansprechen: Sevim Ak, "Mein Drache ist jetzt eine Wolke" (Uçurtmam Bulut fiimdi) und "Was geschah dem rosaroten Vogel?" (Pembe Kufla Ne Oldu?)
2. Problemorientierte Bücher: Peter Härtung, "Oma", "Alter John" und "Das war der Hirbel"; Janosch "Du bist ein Indianer, Hannes"; Christine Nöstlinger, "Lollipop".
3. Bücher, die einen ironischen, satirischen oder parodistischen Zug haben: Zehra Ipsiroglu, "Das Nashornspiel" (Gergedan Oyu-nu); Sevdâ Firat Ak, "Aus dem Tagebuch eines Dreikäse-hochs" (Bacak Kadar Çocugun Günlüğünden); Christine Nöstlinger, "Das Kind aus der Konservenbüchse".

Das Projekt hat folgende Ziele:

1. Förderung des produktionsorientierten und kommunikativen Unterrichts. Es geht vor allem darum, Lehrer für einen solchen Unterricht zu gewinnen.
2. Förderung der Lesemotivation, bzw. der individuellen Lektüre der Kinder.
3. Bekanntschaft der Kinder mit Büchern, die nicht didaktisch oder autoritär konzipiert sind.
4. Rezeptionsforschung. Es geht dabei um folgende Fragen: Wie lesen Unterschichtkinder? Was für Verstehensbarrieren haben sie? Wie kann man diese Leser ansprechen? Wie kann man die Verstehensbarrieren überwinden? Bei der Bewertung wurden folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:
Textverstehen. - Den Zusammenhang zwischen dem Gelesenen und eigenen Erlebnissen und Erfahrungen herstellen. - Kreativer Umgang mit dem Text; durch den Text die eigene Kreativität entfalten. - Malen. - Unter diesen Punkten bildet das Textverstehen den Hauptpunkt.

Bei der Rezeption gab es vor allem Schwierigkeiten mit parodistischen Büchern. So wurde z.B. "Konrad, das Kind aus der Konservenbüchse" als Darstellung eines

vorbildhaften Kindes missverstanden. Unter den parodistischen Büchern fanden die Leser eher Zugang zum Buch "Das Nashornspiel", da sie sich mit den dargestellten Problemen (autoritäre Strukturen der türkischen Schulen usw.) sehr schnell identifizieren konnten.

Die problemorientierten Bücher führten teilweise zu selektivem Lesen, wobei die Probleme vielfach überlesen wurden. "Lollipop" z.B. wurde vielfach zensierend gelesen oder kritisiert als ein Buch, das dem Leser ein schlechtes Beispiel geben könnte. Auffallend war, dass die Mehrzahl der Leser aus dem Gelesenen trotz des antididaktischen Konzepts der ausgewählten Bücher unbedingt eine Lehre ziehen will.

Der Lesewettbewerb mit 150 Schülern bildet die Probephase des Projektes, das sich im Laufe der nächsten Monate ausweiten wird.

Adresse: Prof.Dr. Zehra Ipsiroglu, Agaciragi Sok. 6/5, Isik Apt. Taksim, Tr-80090 Istanbul.